

| | |
|---|--|
| Titel: | Protokoll 1. Sitzung der AG Gebäude im Rahmen der „Roadmap Energieeffizienz 2050“ |
| Datum: | 16.06.2020 |
| Uhrzeit: | 14:00 – 17:00 Uhr |
| Ort: | Deutsche Energie-Agentur (dena) Webex-Videokonferenz |
| Teilnahmen: | siehe Anwesenheitsliste in Anlage 1 |
| Protokoll: | Geschäftsstelle der Energiewende-Plattform Energieeffizienz (EWPFE) – Beatrice Kuhn (dena) |
| 1. Begrüßung, Projektvorstellung und Ziele der AG | |
| <p>Begrüßung durch Dr. Alexander Renner, BMWi und Peter Rathert, BMI</p> <ul style="list-style-type: none"> - siehe Präsentation in Anlage 2 - Vorstellung des Vorsitzes, der Begleitung des Vorsitzes, der wissenschaftlichen Begleitung, aller AG-Teilnehmer und der Teilnehmer aus dem wissenschaftlichen Beirat <p>Darstellung Leitfrage und Ziel der AG Gebäude:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leitfrage: Energieeffizienz bildet beim Gebäudebestand und Neubauten das Fundament zur Erreichung der Energie- und Klimaziele. Wie lässt sich das Leitbild „Efficiency First“ vor dem Hintergrund bestehender wirtschaftlicher und technischer Restriktionen umsetzen? - Ziel: Eine ergebnisoffene Plattform zur Diskussion von Pfaden zur Erreichung des Reduktionsziels für 2050, zur Operationalisierung von „Efficiency first“ und der Erarbeitung von Vorschlägen für deren Umsetzung sowie für konkrete Energieeffizienz-Maßnahmen. Neben konkreten Handlungsempfehlungen sollen z.B. auch Widerstände/Hemmnisse für konkrete Maßnahmen herausgearbeitet werden. Fokus der AG liegt auf Energieeffizienz in Gebäuden, Berührungspunkte zu anderen AGs (z.B. Digitalisierung) werden genutzt. <p>Antworten auf Rückfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erneuerbare Energien sollen nicht im Fokus stehen, werden im Kontext Sektorkopplung und Dekarbonisierung jedoch thematisiert. - Wasserstoff und andere Brennstoffe werden kein Schwerpunktthema dieser AG sein - Erste AG- Sitzung ist eine Auftaktsitzung, in den weiteren Sitzungen sollen Zwischenfazits präsentiert werden - Arbeitsprozesse zwischen den Sitzungen sind noch zu definieren. | |
| 2. Analyse und Mission: Impulsvorträge | |
| <p>Beiträge, Anmerkungen zu den Vorträgen wurden zur besseren Übersichtlichkeit unter 3. thematisch zusammengefasst. An dieser Stelle werden kurz die Kernaussagen der Impulsvorträge dargestellt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1. Impulsvortrag von Prof. Dr. Bert Oschatz, ITG – siehe Präsentation in Anlage 3 <ul style="list-style-type: none"> - Trotz der sehr guten Förderbedingungen, hohe Investitionskosten und lange Amortisationszeiten - Aktuelle Energiepreisniveaus, niedrig für fossile Brennstoffe und hoch für erneuerbaren Strom, behindern Effizienzinvestitionen - Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung von Effizienztechnologien (Bsp. Flächenheizsysteme i.V. mit Wärmepumpen im Bestand) - Begrenzte Ressourcen im Handwerk - Attentismus angesichts Unsicherheit bzgl. langfristiger Entwicklung | |

- Zielkonflikte: Klimaschutz vs. soziale Verträglichkeit im Wohnungsmarkt

- **2. Impulsvortrag von Prof. Dr. Andreas Holm, FIW** – siehe Präsentation in Anlage 4
 - **Anlagen und Hülle** nicht konkurrierend, sondern **miteinander** betrachten
 - Raumwärmebedarf 2010-2020 nahezu konstant (zu wenig Investitionen in die Gebäudehülle, noch viele Potentiale bei Fassade und Keller)
 - Darstellung der Besonderheiten und Potenziale von **Niedertemperatursystemen**
 - Bedeutung von **Sanierungstiefe und/oder Sanierungsbreite, auch auf die Kosten** (zur Diskussion gestellt).
- **3. Impulsvortrag von Nils Thamling, Prognos** – siehe Präsentation in Anlage 5
 - Effizienz muss sich rechnen
 - Geringe Impulse für Energieeffizienz führen zu deutlich höherer Nachfrage nach begrenzt verfügbaren erneuerbaren Energien. Folgen:
 - steigende Kostenrisiken im Bereich Wohnen
 - steigende Kostenrisiken im NWG-Bereich
 - sinkende Robustheit des Energiesystems
 - steigende Kosten für die Zielerreichung
 - hohe Kosten durch Effort sharing.
 - neue Geschäftsmodelle im Bereich Energieeffizienz müssen vorangebracht werden
 - Hoher Handlungsbedarf für eine deutliche Verbesserung der Energieeffizienz: Zeit spielt große Rolle zur Zielerreichung 2050, je später man anfängt, desto schwieriger wird es

3. Diskussion: Maßnahmen, die Hemmnisse abbauen und Akzeptanz erhöhen

Moderation: Dr. Martin Pehnt, ifeu + Christian Stolte, dena

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden die Beiträge thematisch sortiert. Unterschiedliche Positionen und die Chatbeiträge der Diskussion sind dargestellt. Die aufgezeigten Positionen geben keine Gruppenmeinung der AG oder die der Bundesregierung wider. Ihre Darstellung hier soll allein die rege Diskussion in der Sitzung widerspiegeln.

FÖRDERUNG

Sachstand:

Nachfrage nach Förderprogrammen verzeichnet im 1. Quartal starken Zuwachs, Trend verstetigt sich. **Positive Effekte** auch bei der **Energieberatung**, im Heizungsbereich und bei der Gebäudehülle. Die Wirkung der Corona-Krise daran kann noch nicht beurteilt werden.

Beiträge:

- Stabile, verlässliche **Fördermaßnahmen** sind wichtige Anreizsysteme für mehr Investitionen in energieeffizientes Bauen.
- wichtig, die **Finanzierung der Förderprogramme zu sichern** und für Kontinuität / Verlässlichkeit zu sorgen (Attentismus entgegenwirken)
- Wichtig in der AG zu der Frage nachzuspüren, **wie diese höhere Auslastung / Nachfrage nachhaltig gestaltet werden kann** (begründet sich aktuell hohe Nachfrage während der Corona-Krise durch kurzzeitige verschobene Investitionsprioritäten (Urlaub, Konsum) oder bleibt sie längerfristig erhalten)

Ideen für Förderansätze, neue Zielgruppen:

- Umsetzungsmaßnahmen danach bewerten, ob und wie hoch die gestiegenen **Effizienzsteigerungen** sind, tatsächlich erreichte Energieeinsparungen adressieren (also „erfolgsorientierte Förderung“)
- **Subjektförderung**, um Förderung individuell auszugleichen
- **Neue** Arten der Ausfinanzierung von Effizienz entwickeln
- **Förderlücken** schließen, z.B. für vermieteten Bestand und NWG attraktiver gestalten, private Vermieter stärker berücksichtigen

- **Differenzierte Förderansätze** entwickeln für Gebäude, bei denen eine hocheffiziente Sanierung nicht möglich ist, jedoch einzelne effizienzsteigernde Maßnahmen sinnvoll sind; differenzierte Angebote für bestimmte Zielgruppen/Akteure
- Förderansatz spezifizieren: separate Anforderungen und entsprechende Fördersätze z.B. für CO₂-Einsparung, Primärenergie, Endenergie, Effizienz Hülle und Technik. Bislang sind diese Anforderungen als gegenseitige Bedingung miteinander verkoppelt.
- **Akzeptanz** durch Aufklärung, Mitbestimmung, Beteiligung. **Partizipation** über Förderbausteine anreizen, z.B. zu Beginn der Planung

RAHMENBEDINGUNGEN – LEITINDIKATOREN

- **Rahmenbedingungen** schaffen, um den aktuell positiven Trend zu verstetigen (große Nachfrage der Förderprogramme)
Treibhausgasminderung als **Leitindikator definieren** und „Nebenindikator“ Wärmeschutz (im Gegensatz zu Efficiency First)
- Den **Gebäude induzierten Bedarf an erneuerbaren Energien** bewerten. Bewertungs- und Bilanzierungsinstrumente noch nicht optimal (z.B. Berücksichtigung solarer Gewinne, sommerlicher Wärmeschutz)
- Lebenszyklusperspektive für Baustoffe bzw. im Bauen und Sanieren generell stärken, Synergien zwischen Energieeffizienz und Ressourceneffizienz nutzen

FACHKRÄFTEMANGEL/AUS- und WEITERBILDUNG

- **Fortbildungsmaßnahmen** (auch für Förderneuerungen) brauchen zeitlichen Vorlauf
- Strukturelle Maßnahmen erforderlich, um **Fachkräftemangel** zu beheben
- **Ausbildung und Berufspraxis in Bezug auf klima- und energetische Fragestellungen bei der Anlagentechnik, Wärmeschutz und ganzheitliche Planung** (bspw. Perspektive Sanierungsfahrplan) stärken, um die Potenziale auszuschöpfen
- digitale **berufliche Weiterbildungen** ausbauen

SANIERUNGSRATE / SANIERUNGSTIEFE

- Weder auf Sanierungstiefe noch –rate verzichten
- Entscheidend ist die primärenergetische Tiefe mit einer verbesserten Rate
- Risiko: bei Fokussierung auf Erhöhung der Sanierungsrate ohne adäquate Sanierungstiefe, fallen diese Gebäude anschließend für Jahrzehnte aus den Sanierungszyklen
- Nicht alle Gebäude können auf ein hohes Effizienzniveau gebracht werden. Auch für diese Gebäude müssen Lösungen/Anreize geschaffen werden.

ENERGIEPREISE

- Energiepreise haben starken Einfluss auf die Akzeptanz (s. nächste Sitzung).
- **Transparente und nachhaltig vorhersehbare Energiepreisentwicklung** - insb. CO₂-Preis nach 2025 wichtig, ebenso entsprechend das Strompreisniveau für Wärmepumpen

INFORMATION / KOMMUNIKATION

- **Informationsdefizite** im Markt auflösen
- **Kommunikation/Informationskampagne**, die Handlungsnotwendigkeit zur Gebäudesanierung vermitteln (mit Benennung durchschn. Anforderungen für Erreichen pol. Ziele (kWh/m²/a)), die Sinnhaftigkeit von ganzheitlichen Ansätzen verdeutlichen, auf die perspektivisch höheren Kosten hinweisen (Gebäudebetriebskosten vs. Einmalinvestition)
- **Best-Practice-Beispiele** mit hohen Sanierungsniveaus analysieren, sichtbar machen und übertragen

- **Frühzeitige Partizipation:** Kennen Mieter die Zielkonflikte und können Lösungen mitentwickeln, akzeptieren Mieter Maßnahmen deutlich besser. Akzeptanz= Aufklärung, Mitbestimmung, Beteiligung vor Beginn der Planung.

HEMMNISSE / HERAUSFORDERUNGEN / IDEEN / AKZEPTANZ

- **Vermittlungs-Herausforderung:** Akzeptanz muss für Maßnahmen gestärkt werden, in die heute investiert wird, die jedoch eher langfristig wirken
- Folgende **Unsicherheiten** bei den Zukunftserwartungen führen zu Hemmnissen:
 - Erwartung an die Effizienz der Gebäudehülle
 - Kosten Sanierung Gebäudehülle vs. vermeintlich einfachere Erneuerung der Heizung
 - welches ist der „richtige“ Standard 2050 und was kann ich heute zukunftssicher investieren (stranded investment)?
 - Erfolg der Effizienzmaßnahmen nicht unmittelbar messbar, häufig überlagert durch steigende Komfortansprüche
 - Fehlende Erfolge: Differenz von erwarteter zur tatsächlichen Einsparung nach Sanierung (Bedarf/Verbrauch)
- **Erwartungen bei Mietern**, dass energetische Sanierungsmaßnahmen warmmietenneutral erfolgen bzw. der eigene Beitrag für Energiewende / Klimaschutz unklar ist (Kommunikationsproblem); Rollenverständnis Mieter, Vermieter, Staat noch nicht abschließend klar.
- **Amortisationszeiten** zu lang, was die Überzeugung für energetische Maßnahmen erschwert
- Corona-bedingte Erschwernisse: Unternehmen sind mit hohem Auftragsbestand in die Corona-Krise gestartet, so dass die Auswirkungen den Gebäudesektor zeitverzögert treffen könnten, da Neuaufträge zurückgehen, Mieteinnahmen wegfallen (NWG), Investitionen in Neubau und Sanierungen zurückgestellt werden und Kosten steigen könnten
- Mit Blick auf Temperaturprognosen muss das Thema sommerlicher Wärmeschutz und Gebäudekühlung mehr Berücksichtigung finden

Ideen/Vorschläge der Teilnehmer:

- **Niedertemperatur-Ready-Paket**, das ordnungsrechtlich, in Anreizsystemen oder in der Energieberatung adressiert werden könnte (Qualitätsmerkmal).
- Akzeptanz-Maßnahmen **zielgruppenspezifisch** adressieren (Mieter, Besitzer privat und professionell, NWG etc.)
- Eine bessere **Datenlage** zu Sanierungsaktivitäten könnte Hemmnisse und die Wirkung von Anreizen sichtbar machen – insbesondere im Nichtwohngebäudebereich
- Überprüfung/Justierung der **Bilanzierungsmethodik/Anforderungswerte** (äquivalente Anforderungen)
- **Zukunftsthema:** Sommerlicher Wärmeschutz / smart Building / autom. Nachtauskühlung zur Vermeidung von Kühlungsenergie
- **Analyse zu Akzeptanz von Technologien** (warum werden z.B. Brennwerttechnik, Isolier-Verglasung, Photovoltaik etc. stärker akzeptiert als bspw. Wärmedämmung, Lüftungsanlagen etc.)
- **Abwärme** auch im Gebäudebereich stärker bedenken (auch hinsichtlich Luftqualität hocheffizienter Dämmung)
- **Kopplungsprinzip:** Aufteilung der Kosten in Sowieso- und Effizienzkosten stärker thematisieren (wenn Bauteile ersetzt werden, in den Instrumenten adressieren, in der **Energieberatung** stärken)?
- Vermeidung von **Lock-in-Effekten**, neben der Kosteneffizienz und Wirtschaftlichkeit müssen Maßnahmen hinsichtlich Lock-ins und damit Doppelinvestitionen bis 2050 geprüft werden.
- Ansätze entwickeln, die einen Mix aus **Sanierung, Niedertemperaturfähigkeit** und **Versorgungstechnik** mit CO₂-freien Energieträgern stärken, über die Grenze des Einzelgebäudes /Quartiers hinaus.
- **Geschäftsmodelle entwickeln:**

- **Performance-basierte Geschäftsmodelle**, One-stop-Lösungen, Anbieter, die für das Ergebnis einstehen
- **maßgeschneiderte Standardlösungen für den Bestand entwickeln** (Hybrid-Wärmepumpen), vor allem im Mehrfamilien- und Nichtwohngebäudebereich (auch hinsichtlich Schallemissionen, Quellenerschließung)
- **ganzheitliche Lösungsansätze**: „Lösungen aus einer Hand“ und „Denken im Gesamtsystem, das Treibhausgase vermeidet“.
- Finanzierung und Wirtschaftlichkeitsberechnung von Wohnungsunternehmen verstehen

4. Zusammenfassung - Ausblick

Im Fokus der Diskussionen standen folgende Themen:

- Förderansätze
- Fachkräfte-Aus- und Weiterbildung
- Geschäftsmodelle
- Energiepreise, Wirtschaftlichkeit /Amortisation
- Best-Practice-Beispiele, Information, Partizipation

Ausblick

- Differenzierung nach Akteursgruppen wichtig und sinnvoll, um die Diskussionen zu folgenden Themen zielführender zu gestalten:
 - o Investitionen
 - o Kostenverteilung
 - o Sozialverträglichkeit

Anlagen:

1. Anwesenheitsliste
2. Präsentation Dr. Alexander Renner, BMWi
3. Präsentation Prof. Dr. Bert Oschatz, ITG
4. Präsentation Prof. Dr. Andreas Holm, FIW
5. Präsentation Nils Thamling, Prognos
6. Diskussionsmatrix Dr. Martin Pehnt, ifeu
7. Tagesordnung